

# Feuerwehren stehen auf dem Schlauch

Naturschutzverband BUND rügt, dass die Senne-Seen abgelassen wurden

■ **Kreis Paderborn** (my). Kaum ist der Rauch der jüngsten Flächenbrände in der Senne abgezogen, steigt bereits wieder Qualm auf. Diesmal auf politischer Ebene. Marlene Fries, Vorstandsmitglied der Kreisgruppe Paderborn im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) rügt, dass aus 15 von 20 Seen auf dem Truppenübungsplatz Senne das Wasser abgelassen wurde und die Feuerwehren bereits mehrfach buchstäblich „auf dem Schlauch“ standen. „Es geht um unsere Senne“, so Marlies Fries, „und wir wollen keine verbrannte Erde als Nationalpark“.

In der Tat war bei den jüngsten Bränden in der Senne am 30. Juni und am 7. Juli Wasser ein knappes Gut. Da das Wasser aus dem Boelke-Stausee abgelassen worden war, an dem sich früher die Tanklöschfahrzeuge im Pendelbetrieb versorgt hatten, musste diesmal über lange Strecken Wasser per Schlauchleitung gefördert werden. Wegen des Schlauchbedarfs mussten zusätzlich zu den Wassertankern auch Löschfahrzeuge mit ihrem größeren Schlauchvorrat alarmiert werden. Der Boelke-Stausee gehört zu den größten Stauseen in der Senne und war erst vor 13 Jahren saniert worden.

Der BUND rügt die Entscheidung der Bezirksregierung, das Wasser aus den Seen abzulassen. „Detmold spricht von Sicherheitsrisiken. In Wahrheit handelt es sich um Unterhaltungskosten, die letztlich von den Bri-

ten hätten aufgebracht werden müssen“, so Marlene Fries.

Das Trockenfallen der Seen gefährdet nach Ansicht des BUND seltene Tier- und Pflanzenarten sowie ökologisch sehr wertvolle Flächen. Und durch die Flam-

men wurden in den vergangenen Jahren ebenfalls viele wertvolle Flächen in Mitleidenschaft gezogen. Der BUND erinnert in diesem Zusammenhang an einen Wald- und Flächenbrand im April 2008, bei dem anderthalb Quadratkilometer – ebenfalls ein ökologisch hochsensibler Bereich an der Schießbahn 7 bei Staumühle – brannten.

Ferner kritisiert der BUND, dass bei den jüngsten Entscheidungen weder die Anrainerkommunen noch unabhängige Umweltschützer und -verbände zu Rate gezogen wurden. Auch gäbe es keine Auskünfte über eingetretene Schäden – finanziell und ökologisch. Der jüngste Einsatz in der Senne wurde außerdem durch explodierende Munition erschwert. Deshalb konnte die Brandbekämpfung durch die Feuerwehren aus dem Raum Paderborn erst mit Verspätung aufgenommen werden.

Für die Senne gilt am Samstag, 10. Juli, die Waldbrand-Warnstufe zwei, am Sonntag die Stufe drei. Trotz der vergleichsweise geringen Warnstufe gab es auch am Freitag im Kreis wieder Flächenbrände. So musste die Feuerwehr Delbrück am Vormittag zu einem Brand an der Straße Lauföhre im Stadtteil Lipplingausdrücken.



**Schweiß treibende Arbeit:** Paderborner Feuerwehrleute löschen bei brütender Hitze einen Gras- und Flächenbrand. ARCHIV-FOTO: KÖPPELMANN

© 2010 Neue Westfälische  
Paderborner Kreiszeitung, Samstag 10. Juli 2010

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...